

Speedy G.

Harry Potter und die Rache der Geflohenen

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Spielt nach Band 7, aber vor dem Epilog. Die Todesser, die Anhänger Voldemorts, sind geflohen und haben sich versteckt. Unter der Führung eines gewissen "Samuels" erstarken die finsteren Todesser von neuem und ein Krieg wird entfacht.

Vorwort

Das Buch ist den lustigen Schreiberlingen, Friendly, Federflügel, EB und SiriusBlack gewidmet. Es war eine tolle Zeit, und das ergebnis lässt sich meiner meinung nach gut lesen!

lasst weiterhin eure Fantasie rifen und passt auf eure Nade auf!

Ich werde mich wahrscheinlich zu 0% an den Epilog von Rowling halten, dennoch gehören alle Rechte zu den Figuren natürlich ihr, die der frei erfundenen den Lustigen Schreiberlingen.

Sind insgesamt in Word 250 Seiten. Wie das sich auf PDF macht, weiß ich net.

Außerdem wurden die Kapitel etwas abgeändert: Früher waren es um die 60 kleinen Kapitel, die jetzt zu etwa 20-30 großen Zusammengefasst werden.

Achtung! Diese Geschichte wurde bereits früher auf Xperts veröffentlicht, nun werde ich sie abermals langsamer hochladen, damit jeder mitlesen kann und von der Länge nicht abgeschreckt wird.

Inhaltsverzeichnis

1. Erste Tage im neuen Leben
2. Reparatur
3. Ron, Ginny und lästige Gnomen

Erste Tage im neuen Leben

Schlaftrunken und mit halb geschlossenen Augen schlurfte Harry totmüde Richtung Schlafsaal. Er zog sich gar nicht aus, sondern legte sich einfach so ins Bett. Er verfiel sofort in einen unruhigen Schlaf. Sofort plagten ihn schreckliche Albträume. Alle seine alten Freunde wurden vor seinen Augen umgebracht, doch er konnte nichts tun. Wie erfroren stand er da und betrachtete das blutige Schauspiel.

Mitten in der Nacht schoss er schweißgebadet aus seinem Bett auf. Laute Stimmen waren von unten aus dem Gemeinschaftsraum der Gryffindors zu vernehmen. Harry blickte sich um. Er lag in seinem Bett im Schlafsaal. Neben ihm auf einem anderen Bett lag Ron, die restlichen Betten waren leer. Leise, um Ron nicht zu wecken, stand Harry auf und schlich sich aus dem Gemeinschaftsraum. Als er von der Treppe aus hinab in den Raum sah, weiteten sich seine Augen. Dutzende von Leuten standen darin, und Harry fragte sich, ob er je so viele im Gemeinschaftsraum gesehen hatte. Auch Luna war da, und als Harry sie ansah, zwinkerte sie ihm lächelnd zu.

Professor McGonagall betrat durch das Portrait den Gemeinschaftsraum und warf einen Vorwurfsvollen Blick in die Runde.

„Ich nehme an sie wollen Harry Potter sprechen! Nun, ich muss sie leider enttäuschen, denn sie werden sich jetzt alle in ihre Schlafsäle begeben. Mister Potter braucht wahrscheinlich gerade ein wenig Ruhe!“

„Wir wollen ihn sehen!“, rief die Menge.

„Er hat gerade Sie-Wissen-Schon-Wen besiegt! Wir wollen ihn sprechen!“, rief ein anderer.

Harrys Geduldsfaden riss. Er stieg die Treppe hinab und sagte laut, so dass jeder ihn hören konnte: „Habt ihr immer noch Angst vor ihm? Er kann euch nichts mehr tun er ist tot! Habt ihr Respekt vor ihm? Habt ihr Angst seinen Namen zu sagen? Ich kann es! VOLDEMORT, VOLDEMORT, VOLDEMORT!“

Am Ende schrie Harry richtig. Alle Schüler starrten ihn an. Der erste, der nach Harry seinen Mund öffnete, war Neville Longbottom.

„Harry hat ganz Recht! Ich habe auch keine Angst seinen Namen zu nennen...Voldemort. Harry hat auch Recht das er euch nichts mehr tun kann, denn Voldemort ist tot!“

Neville schien die Meute angestachelt zu haben, denn sie reifen nun ganz laut: „Voldemort ist Tod, Voldemort ist Tod!“

Hinter Harry kam ein verschlafener Ron hervor, anscheinend durch das Gebrüll von Harry und von seinen Mitschülern geweckt. Harrys Augen suchten unter den Schülern und Lehrern, die sich im Gemeinschaftsraum befanden und alle den Chor „Voldemort ist Tod!“ anstimmten, die Augen von Ginny. Schließlich sah er sie, sie stand neben dem Kamin und lächelte ihn an. Und es war ein wundervolles Lächeln, das Lächeln von Ginny, seiner einzigen großen Liebe. Harry stieg eilends die letzten Stufen der Treppe hinab und nahm sie in den Arm.

„Wir haben gewonnen!“, hauchte sie.

„Das haben wir“, murmelte Harry und küsste sie. Im Raum war es sehr still geworden.

„Begeben sie sich jetzt bitte in ihre Schlafsäle! Morgen wird es eine große Feier in der Eingangshalle und der großen Halle geben.“, sagte Professor McGonagall. Einige Schüler drehten sich um und stiegen langsam hinaus, schließlich folgten weitere, bis nur noch einige Gryffindors und Professor McGonagall im Saal standen.

Diesmal schlief Harry wieder sofort ein. Doch ihn erwartete im Gegensatz zu Vorhin eine Traumlose Nacht; alles war schließlich wieder gut, das wusste er.

Als Harry am nächsten Morgen erwachte waren bereits alle anderen Betten leer. Schnell zog er sich an und stolperte hastig hinunter in die große Halle, wo bereits einige Schüler am Frühstück waren. Harry erfasste so ein seltsames Gefühl, und er wusste, weshalb er dieses Gefühl empfand: Dies war sein letzter Aufenthalt in der großen Halle von Hogwarts. Wahrscheinlich würde Harry nie wieder hierher zurück kehren. Harry suchte sich einen Platz neben Ron, Hermine und Ginny. Harry musste gar nicht erst fragen, wieso Ginny und Ron so traurig wirkten. Hier hatten sie die Leiche ihres Bruders Fred zum ersten Mal gesehen.

Nach einigen Minuten trat Professor McGonagall vor das Pult des Schulleiters.

„Wir haben es geschafft! Vielleicht sollte ich sagen, Harry Potter hat es geschafft! Er hat Voldemort getötet“

und ist unser größter Held!“

Die nächsten Worte gingen im tosenden Applaus für Harry unter. Darum wiederholte sie ihre Worte.

„Wie ihr bereits bemerkt habt ist das Schloss fast ganz zerstört! In den Ferien werden wir versuchen es wieder zu reparieren da das nicht sehr einfach sein wird können wir jede Hilfe gebrauchen! Wenn sie also helfen möchten, die Schule wieder zu errichten, kommen sie vorbei und helfen uns bei den Arbeiten.“

Harr erschien am Nachmittag nicht zu der Feier, er zog sich alleine auf sein Zimmer zurück und legte sich aufs Bett. Und dachte nach. Dachte nach über all das Unheil, dass sie die letzten Tage über ereilt hatte. Er wusste nicht ob er Trauer oder Freude empfinden sollte.

Am frühen Abend ging er mit den anderen Schülern hinunter zu den Kutschen, die sie zum Bahnhof bringen würden.

Harry lehnte sich in den gepolsterten Sitz der Kutsche zurück und blickte verträumt aus dem Fenster. Regen prasselte dagegen, mit leisen Geräuschen, wie kleine Finger, die auf das Glas trommelten. Ginny, die neben ihm saß, ergriff seine Hand und drückte sie fest. Harry wandte sich zu ihr um und lächelte schwach. Würde sie in den Fuchsbau gehen oder bei ihm bleiben?

Er bemerkte wie Ron sie ansah und ließ die Hand los, wandte sich wieder dem Fenster zu, überströmt vom Regen. Es regnete den ganzen Weg zum Bahnhof hinunter, wie Tränen, die die Toten sowie die lebenden vergossen.

„Gehst du in den Fuchsbau?“; fragte er an Ginny gewandt. Sie nickte. Wie traurig sie aussah. So traurig. Als wäre die ganze Welt zusammengebrochen, als ihr Bruder und all die anderen gestorben waren...

Einige wenige Minuten später hielt die Kutsche knarrend vor dem Bahnhof, und Harry stieg aus. Er kam mit den Schuhen in matsch. Durch das Laute Gedränge wand sich Harry zum Zug. Er benutzte einen Zauber um den Koffer über sich in der Luft schweben zu lassen. Er stieg ein und ging den Gang entlang, als ihn jemand von hinten auf die Schulter klopfte. Als er sich umdrehte sah er Ginny, Ron und Hermine, die ihn besorgt anblickten. Er deutete wortlos auf ein Abteil, und seine Freunde nickten betrübt. Hermine blickte ihn mit feuchten Augen an.

Harry blieb noch kurz draußen stehen, nachdem sich die anderen Gesetzt hatten, und lauschte dem Lärm. Es war vorbei. Voldemort war besiegt. Er stieg in das Abteil und setzte sich neben Ginny, nachdem er sein Gepäck auf die Ablage verfrachtet hatte.

Ratternd und mit einem lauten Quietschen fuhr der Zug los. Harry blickte aus dem Fenster, blickte seiner neuen Zukunft entgegen.

Die Zugfahrt schien ihm endlos zu sein. Er las nicht weder redete er; und so wurden die Stunden wie Kaugummi in die Länge gezogen zu werden.

Die Tür ging auf und eine Frau bot ihnen Süßigkeiten an. Es war nicht die alte, nette Hexe, es war eine neue. Offenbar hatte die Hexe Voldemort Ära nicht überstanden. Schweigend sah Harry zu, wie seine Freunde ordentlich Süßigkeiten einkauften.

Er wusste nicht, was er fühlte, als sie ihm grinsend die Kürbiskuchen und Schokofroschkarten hinschoben. Erleichterung? Freude? Trauer? Verzweiflung?

ER wusste nur eins: Er würde keine Sekunde länger in ihrer Gegenwart aushalten. Er stammelte eine unsinnige Entschuldigung und ging auf den Korridor hinaus, wo er einige Minuten stehen blieb, nachdem er die Abteiltür zugeschoben hatte.

Verträumt öffnete er ein Fenster und streckte die Hand hinaus. Kalter Wind peitschte ihr entgegen. Kälte kribbelte in den Fingerkuppen, welche von Wärme vertrieben wurde, als ihn zwei Arme umschlossen. Er drehte sich um. Vor ihm stand Ginny und blickte ihn sehnsüchtig an. Die Abteiltür war geschlossen. Offenbar hatte sie nicht allzu großen Wert daraufgelegt, dass Ron ihr Treffen mitbekam. Sie näherte ihr Gesicht seinem, und ihre Lippen berührten sich. Harry löste sich erst einige Minuten später voneinander, glücklich. Harry umarmte sie und drückte sie fest, er roch und sah ihr Haar.

„Holst du mich ab?“, fragte Ginny. Harry nickte.

„Sobald ich kann. Ich muss noch einige Sachen erledigen.“, sagte er bedrückt.

Es gab wirklich noch einige Dinge zu tun. ER musste das Ministerium besuchen und dem neuen Minister alles mitteilen. Harry wusste nicht, wer das sein würde, doch er hatte eine Vorahnung. Aberforth war in der Nacht nach dem Fall Voldemorts zu hastig ins Ministerium geeilt, um einfach nur eine Nachricht zu überbringen.

Er beschloss, gleich am nächsten Tag hinzugehen.

Außerdem musste er beim Aufbau von Hogwarts helfen, schließlich war es mehr oder weniger seinetwegen zerstört worden. Und schließlich musste er noch Informationen über die Todesser weitergeben, die immer noch auf freiem Fuß waren.

Schließlich konnte er in dem vergangenen Jahr einige Sammeln welche dem Ministerium nur helfen würden, schnellstmöglich alle Flüchtlinge zu fangen.

Am Abend fuhr der Zug in King's Cross ein. Es war bereits dunkel, und wer hier noch stand blickte hoffnungsvoll in den überfüllten Zug, abwartend, um ihre Kinder endlich wieder in die Arme zu schließen.

Harry verabschiedete sich von Mrs Weasley und verließ Bahngleis 9 ¾. Wie lange würde er ihn nicht wiedersehen? Er verließ das ausgestorbene Gebäude und apparierte von Draußen auf das Dach des Bahnhofs. Regen prasselte auf seine kalte Haut. Sein Koffer kam ihm entgegengeschwebt. Harry öffnete ihn und betrachtete all die Erinnerungen, die darin gelagert waren.

Er ließ die Klammern zuschnappen und versiegelte ihn mithilfe seines Zauberstabes. Dann packte er ihn fest und entschlossen und apparierte zum Grimmauldplatz Nummer 12.

Das Haus sah aus wie immer. Der leere, finstere Flur, die Gemälde, die Zimmer. Es schien, als seien hier die Ereignisse dran vorbeigerauscht...

Harry ging durch den Flur und öffnete die Tür zur Küche. Leere Tische. Leere Stühle. Ein vergessener, liebloser Ort ohne Hoffnung. Für einen Moment wurde Harry das Licht schwer. War es vielleicht doch ein Fehler gewesen hierher zu ziehen?

Müde schleppte er sich hoch in Sirius' altes Zimmer. Er gab sich noch nicht einmal Mühe, seinen Koffer auszupacken. Er sank einfach nur in die Kissen, bedrückt, traurig. Mit schwerem Herzen drehte er den Kopf zur Seite und blickte aus dem Fenster. Es war eine Sternenlose Nacht. Vielleicht würde er wenigstens schlafen, ohne Alpträume zu bekommen, dachte er.

So viele Erinnerungen hausten hier, so viele glückliche Stunden mit Sirius, Fred, Lupin, Tonks, Mad-Eye, und all den anderen die nun nicht mehr am leben waren, getötet von Voldemorts widerwärtigen Lakaien, ohne Gnade vernichtet.

Und Ginny. Er würde sie bald wiedersehen, das wusste er. Aber trotzdem wurde sein Herz bei dem Gedanken schwerer, die nächste Woche ohne sie zu verbringen.

Mit diesen letzten, traurigen Gedanken schlief er ein.

Harry wachte mit dem gleichen schlechten Gefühl auf mit dem er auch eingeschlafen war. Doch er dachte sich, es würde nicht mehr lange dauern und er könne in der Zwischenzeit alles erledigen damit er die Wochen danach die ganze Zeit mit seiner Ginny verbringen konnte. An diesem ersten Tag in seinem neuen zu Hause hatte er sich vorgenommen sich zu erholen und die vergangenen Tage und Geschehnisse zu verarbeiten. Doch er dachte immer nur an Ginny und wusste nicht wie er sich ablenken konnte. Als er in Sirius' Zimmer kam sah er den noch gepackten Koffer und nahm sich vor ihn Heute auszupacken. Er blickte sich noch einmal um, und als er keine Ablenkung fand, fing er an.

Er war allerdings schon recht früh fertig und so fing er wieder an- wie sooft an diesem Tag- nach Ablenkungen von Ginny und den vielen Erinnerungen zu suchen, die ihn von innen heraus zerfraßen, und fanden eine, als er sich in einem Spinnennetz verfang. Also befreite er sich unlieb davon und beschloss, das gesamte Haus aufzuräumen.

Es wurde ziemlich spät, und als er fertig war, legte er sich direkt schlafen. Er hatte einen unruhigen schlaf, wachte oft auf und hatte verwirrende Träume.

Als er sich dachte es hat keinen Sinn noch länger zu versuchen zu schlafen, ging er nach Unten in die Küche und machte sich Tee. Leider missglückte die Aufgabe, da er vor lauter Müdigkeit die Teebeutel in den Wasserkocher und das heiße Wasser in den Topf tat, und so übernahm Kreacher die Aufgabe, der zuvor wortlos an seine Seite appariert war. Der alte Hauself überreichte ihm mit großen, mitleidigen Augen die gut riechende Tasse. Harry nahm einige Schlucke und schlief dann auf dem unbequemen Küchenstuhl ein.

Als er am nächsten morgen aufwachte, geriet er in Panik, da die Sonne schon hoch am Himmel stand. Er sah auf die Uhr und bemerkte, dass er schon in wenigen Minuten im Ministerium zu sein hatte. Er zog sich schnell an und apparierte dann zum Besuchereingang des Ministeriums. Schnell betrat er die Telefonzelle und wurde, nachdem er die Nummer eingetippt hatte, aufgefordert, den Grund seines Besuches anzusagen.

„Ich muss mit Aberforth Dumbledore reden!“, sagte er, und er spürte einen Stich im Herzen, als er wider einmal an Albus Dumbledore, seinen toten Mentor denken musste.

Er befestigte die Plakette vorne am Hemd und die Telefonzelle fing an, sich nach unten zu bewegen. Dadurch gelangte er in die große Eingangshalle mit dem goldenen Springbrunnen in der Mitte. Zielstrebig ging er in Richtung Fahrstühle. Als er im richtigen Stockwerk angelangt war, ging er Richtung Büro von Aberforth, dem Zaubereiminister. Mit Freude, den Bruder seines Mentors wiederzusehen, klopfte er an der Tür, welche von alleine aufschwang. Seine Augen weiteten sich vor Freude, als er Aberforth sah.

„Setz dich Harry, mein Junge.“, sagte der Minister zu ihm. Harry tat wie ihm geheißen und setzte sich vor Aberforth's Schreibtisch. Dann fing Harry an zu erzählen was er wusste. Als er geendet hatte sah ihm Aberforth direkt ins Gesicht und sagte: „Das sind sehr hochwertige Informationen! Vielen Dank Harry. Ich glaube, wir sind soeben dem Schritt, die Todesser zu schnappen, einen Schritt näher gekommen! Du kannst nun gehen. Ich werde dich benachrichtigen, sobald ich beabsichtige, wieder mit dir zu reden.“

Dann verabschiedete sich Harry vom Minister und ging Richtung Ausgang als er eine Hand auf seiner Schulter spürte. Er drehte sich so schnell um das die Person vor ihm zurückwich. Als er Hermine erkannte, öffnete den Mund und stotterte: „Hermine was machst du hier?“

„Na was denkst du Harry? Du hast einen versuch.“

Grinsend fragte Harry: „Hmm... B.ELFE.R?“

„Ganz genau, aber die wollen noch nicht einmal mit mir sprechen! Das ist so eine Unverschämtheit! Und was machst du hier, Harry?“, erkundigte sie sich.

„Ich habe Aberforth gerade alles über die geflohenen Todesser erzählt. Ich wusste etwas mehr als sie, da ich das vergangene Jahr ziemlich viel mit ihnen zu tun hatte. Aber ich glaube, das weißt du ja“, fügte er mit hochgezogenen Brauen hinzu.

„Ja, ich hoffe sie fassen diese Todesser!“ nach diesem Satz wurde Hermine gerade von einem Ministeriumsarbeiter angesprochen, und Harry beschloss weiter in Richtung Ausgang zu gehen.

Er beschloss, den sich erst einmal ein wenig am Grimmauldplatz auszuruhen, und am nächsten Tag nach Hogwarts zu reisen und bei den Reparaturen zu helfen.

Reparatur

Als Harry am nächsten Morgen Grimmauldplatz Nummer 12, gestärkt durch ein gutes Frühstück, zubereitet durch Kreacher, und eine durchschlafene Nacht das Haus Richtung Bahnhof King's Cross verließ, spürte er eine warme Vorfreude im Bauch. Er konnte nicht nach Hogwarts apparieren, und so würde er mit dem Zug fahren müssen, welcher so viele alte Erinnerungen hochbrachte. Nach jener Nacht war ein anti-apparier Zauber um Hogsmeade gelegt worden damit die Todesser nicht einfach auftauchen und verschwinden konnten, und Harry war es recht gekommen. Er würde Hogwarts nach drei Tagen Trennung wiedersehen, würde dazu beitragen, dass das Schloss wieder in den Originalzustand versetzt werden würde. Er wusste, dass dazu mächtige Zauber und mächtige Magie nötig waren, aber er vertraute seinen Kräften und den Kräften der Lehrer!

Als er in eine entlegene Gasse spazierte war, apparierte er zum Bahngleis 9 ¾ und freute sich, als er Hermine und Ron sah, die offenbar auch mit dem Hogwartsexpress zum Schloss fahren wollten.

Als er in den Zug stieg, bemerkte er zwei Auroren, die ihn bewachten. Verwundert blickte er sie an und fragte: „Was sucht ihr hier?“

Der Auror schwieg. Harry wiederholte seine Frage, und erst jetzt blickte der Auror ihn an.

„Sicherheitsmaßnahme. Aberforth hat es befohlen. Wie du weißt, sind viele Todesser immer noch auf der Flucht!“

Harry nickte und stieg ein. Er hielt diese Maßnahme zwar für überflüssig, doch schließlich lag es nicht bei ihm. Aberforth hatte es befohlen und es wurde befolgt.

Er, Hermine und Ron suchten sich ein Abteil, um ungestört reden zu können.

„Warum ist Ginny nicht da?“, war die erste Frage, die aus Harry herausbrach, nachdem sie die Abteiltür geschlossen hatten und Platz genommen hatten.

„Sie ist mit Ma in die Winkelgasse gegangen um die nötigen Schulsachen zu besorgen.“

„Sie geht also zurück?“, fragte Harry.

„Ich nehme an!“, erwiderte Ron. „Auch ich und Hermine werden zurückgehen, um die UTZ zu machen. Sie will im Ministerium arbeiten, da kann es nicht schaden, die zu haben! Und ich dachte darüber nach, bei Gringotts anzufangen, wie Charlie.“

Harry nickte zerstreut.

„Und du, gehst du zurück?“; fragte Hermine.

Harry schwieg. Er wusste nicht, ob er zurückwollte. Er wusste zwar, das er das UTZ benötigte, um Auror zu werden, aber wollte er diesen Traum wirklich noch weiter verfolgen?

„Du brauchst die UTZ um Auror zu werden, Harry“, übertönte Hermine's Stimme das Rattern des Zuges. Harry nickte.

„Ich weiß nicht, ob ich das noch weiter verfolgen werde. Ich könnte auch andere Dinge machen! Quidditchspielen gefällt mir auch... Ich werde mir das noch einmal überlegen...“

Hermine nickte verständnisvoll. Ron schüttelte den Kopf.

„Alter, das kannst du nicht aufgeben! Das war dein Traum!“, meinte er. Hermine warf ihm einen vernichtenden Blick zu.

Es war gegen Mittag, als der Express im Bahnhof von Hogsmeade einfuhr, und die Schüler die Abteiltüren zurückschoben und ausstiegen.

Es waren nicht viele gekommen, allerdings hatte Harry das schon befürchtet. Nicht jeder wollte hart arbeiten um die Schule wieder zu reparieren.

Die drei 17-Jährigen machten sich auf den Weg zum Schloss und wanderten durch das hohe Gras, während ihnen die warme Sonne auf den Rücken schien. Es war heiß, was die Arbeit nicht unbedingt angenehmer machen würde. Sie kamen eine halbe Stunde später zum Schloss, und wieder einmal musste Harry den Blick auf die Trümmer des altehrwürdigen Schlosses blicken, mit schwerem Herzen. Er sah eine Lehrerschaft, die sich vor dem Schloss versammelt hatte, und einige Ministeriumsbeamte. Er nickte Ron und Hermine zu und zusammen schlenderten sie zu der kleinen Versammlung.

„Gut!“, hörte er die Stimme von Prof. McGonagall. „Ich freue mich, dass so viele gekommen sind. Vor uns liegen zwei Tage harter, mühseliger Arbeit. Aber wir können es schaffen, wenn wir uns anstrengen. Als erstes

wird Aberforth“, erst jetzt erkannte Harry den Zaubereiminister, „euch in Gruppen einteilen. Verschiedene Gruppen werden verschiedene Aufgaben bewältigen, wie ihr euch denken könnt. Gut. Die Aufteilung kann beginnen.“

Harry blickte gespannt zu Aberforth hinüber, welcher abschätzend in die Runde blickte.

„Gut!“, sagte er.

„Ich werde euch in 3 Gruppen einteilen; eine wird die Trümmerstücke zusammenfügen, die andere wird die Trümmerstücke an das Schloss anfügen und die letzte Gruppe wird für den letzten Schliff sorgen. So. Ich schlage vor, die 4., 5. und Sechstklässler sollten für den letzten Schliff sorgen, da das noch lange nicht so schwer ist wie der Rest!“, Aberforth machte eine kurze Pause.

„Die 7. Klässler werden die Trümmerstücke zusammenfügen, sprich: Mauerstücke, Ziegel, Steine usw. Das ist etwas schwieriger; ich bin mir aber sicher dass alle das bewältigen können. Die Lehrer werden die Trümmerstücke anfügen; das erfordert große Mengen an Magie. Die Ministeriumsangestellten werden hier und da für Ordnung sorgen und die Auroren werden das Terrain bewachen, damit keine ungebetenen...“, er zögerte, „Gäste kommen. So! Nun ans Werk.“

Harry stolperte direkt auf ihn zu, während sich die anderen schon in ihren Gruppen zusammenfanden.

„Könnte ich vielleicht auch beim anfügen der Trümmerstücke mitwirken?“, erkundigte er sich.

Aberforth zögerte kurz, dann nickte er.

„Ja, ich denke, du wärest eine große Hilfe. Ach übrigens, Reggae Black möchte mit dir sprechen. Sie ist eine angesehene Aurorin.“

Harrys Herz schlug schneller. „Danke!“ sagte er und folgte Ron und Hermine zu den anderen Siebtklässlern, die gekommen waren. Ein Mann mit einem Schwarzen Anzug wartete schon ungeduldig und deutete auf einige große Trümmerstücke, die in vielen kleinen Haufen nebeneinander lagen.

„Ihr werdet diese Zusammenfügen. Individuelle Anleitungen für jeden Trümmerstückhaufen sind bei ihnen vorzufinden. Genau nach ihnen- und wirklich genau- werdet ihr sie zusammenfügen. Ihr könnt in Gruppen von 3 oder 4 arbeiten. Dann ans Werk!“

Harry nickte Ron und Hermine zu und sie befassten sich mit einem Trümmerhaufen. Schon hatte Ron eine Anleitung geschnappt und begann sie vorzulesen.

Es war eine harte Arbeit. Die Sonne schien ihnen heiß auf den Rücken und so manches Mal brach Harry erschöpft und schwitzend zusammen. Sie mussten komplizierte Zauber ausführen, so mussten sie, bevor sie Reparo benutzten, Banne und Zauber auf die einzelnen Trümmer legen oder entfernen, sie nach Größe, Gewicht oder Form messen, oder sie mit Teer abdichten, den sie aus der Luft beschwören sollten. Als es dunkel wurde, beschlossen sie, eine Pause einzulegen. Harry und die anderen kehrten nach Hogsmeade zurück, wo ihnen eine Herberge für die Nacht geboten wurde. Die drei Freunde besetzten ein Zimmer mit drei Betten, und Hermine und Ron legten sich hin, während Harry hinüber in den Eberkopf schlich. Er würde sich mit Reggae treffen, der Aurorin, von der Aberforth ihm erzählt hatte.

Als er die Tür zum Eberkopf aufstieß, begrüßte sie ihn mit 2 Feuerwhiskey freundlich und bat ihn, sich zu setzen. Sie war nicht mehr die Jüngste; Harry schätzte ihr Alter auf 30.

„Nun, ich habe gehört, dass sie gerne Auror werden wollen...“

Harry nickte und nahm ein Schluck des Whiskeys. Sofort breitete sich eine wohlige Wärme in ihm aus.

„Ja. Das wünsche ich mir seit der 4... oder 5?... Egal, auf jeden fall ist das schon lange mein Ziel. Es gibt da nur ein Problem!“

Die Aurorin zog die Brauen hoch und holte mit gerunzelter Stirn ein Blatt hervor.

„Ich sehe da keins. Sie haben in allen geforderten Bereichen gute Leistungen erbracht. Wenn sie mit denen die UTZ machen, steht ihrer Karriere als Auror nichts mehr im Wege!“

Harry hob die Hände.

„Das ist es ja! Ich bin mir nicht sicher, ob ich noch ein Jahr lang in Hogwarts verkrafte. Dort leben so viele Erinnerungen von mir. An Albus, Mad-Eye, Lupin, Tonks, Sirius, und all die anderen...“

Die Aurorin schüttelte den Kopf.

„Tut mir leid, Potter, aber jemanden, der die UTZ nicht in der Tasche hat, können wir nicht bei uns aufnehmen, geschweige denn, kann bei uns in die Lehre gehen.“

Sie war lauter geworden, und am Ende hatte sie fast geschrien. Harry stand auf.

„Dann werden wir wohl keine Einigung finden. Es tut mir leid.“

Und mit diesen Worten verließ er den Pub.

Nachdenklich schlenderte er durch das dunkle Dorf Hogsmeade.

Mit halb geschlossenen Augen betrachtete er die Trümmer des Schlosses, die in der Ferne still da lagen. Ein weiteres Jahr in Hogwarts und einer Karriere als Auror würde ihm nichts mehr im Weg stehen. Wieder einmal, wie sooft wie in letzter Zeit, wuchsen in ihm Gefühle, Verwirrung, Angst, Trauer. Und wieder stiegen Erinnerungen in ihm Empor. Harry betrat die Herberge, die den Schülern geboten worden war, stieg ins Bett und schlief ein, mit Gedanken an Hogwarts, den nächsten Tag und Ginny, Ginny, die er so sehr vermisste...

Am nächsten Tag verabschiedete sich Harry am Morgen von Ron und Hermine, welche noch einige Stunden in Hogsmeade verbrachten, ehe der Zug sie nach Hause bringen würde. Harry würde helfen, die Trümmer am Schloss anzubringen- das war des heutige Ziel. Am nächsten Tag würde der Rest der Schüler dem Schloss den letzten Schliff geben, damit nach den Sommerferien die sorglosen Studenten wieder in dem Schloss lernen und zaubern konnten.

Harry hielt vor dem Schloss an, wo sich die Lehrer bereits versammelt hatten.

„Gut“, begann Aberforth.

„Die Ministeriumsangestellten werden die Trümmerstücke erst mit Bannen und Zaubern belegen bzw. die alten, unbrauchbaren entfernen, danach werden sie noch die Zauber an die des Schlosses anpassen... ähm... Während die Lehrer und Harry hier!“, sagte er und grinste, „Magie für den Zauber Reparo sammeln werden, werden die Ministeriumsangestellten die Trümmer an die Richtige Stelle bringen. Sie werden an die, für die Trümmer vorgesehene, Stelle bringen, und die Lehrer werden sie dann anfügen. Habt ihr alles verstanden?“, fragte er an die umstehenden Personen gewandt. Diese nickten.

„Dann an die Arbeit!“

Während die Lehrer komische Zaubersprüche murmelten und ihre Zauberstäbe zum glühen brachten, beschäftigten sich die Ministeriumsangestellten mit den einzelnen Trümmern. Harry blickte ratlos drein und murmelte dann die Worte nach, die die Lehrer so eifrig flüsterten. Augenblicklich fühlte er sich so entkräftet wie seit dem Kampf gegen Voldemort nicht mehr; er krachte auf den Boden und ließ seinen Zauberstab los, der heiß geworden war. Ein Lehrer grinste ihn an und erklärte ihm die Zauberformel.

„Deine magische Kraft wird in dem Zauberstab gespeichert, der Zauber den du folglich wirken willst, wird stärker, und du wirst schwächer. Ganz nützlich, wenn man gegen einen Übermächtigen Gegner kämpft. Das ist eines der Geheimnisse des Elderstabes.“

Harry nickte benommen und wiederholte den Zauber. Mittlerweile waren die ersten drei Trümmerstück von den Ministeriumsangestellten hochgehoben worden und die Lehrer richteten nun ihre Zauberstäbe auf das erste. Harry tat es ihnen gleich.

Das Stück wurde nun lose an eine mit roter Farbe markierte Stelle gesetzt, und die Lehrer brüllten wie auf Kommando: „Reparo!“ Harry folgte ihrem Beispiel und wurde zurückgeschleudert. Ein gewaltiger, gelber Lichtblitz war aus der Spitze seines Zauberstabes und sauste auf das Trümmerstück zu. Es prallte mit den Zaubern der Lehrer zusammen und wurde zu einer gewaltigen, grell leuchtenden Kugel, die auf die Trümmer traf. Harry kniff die Augen zusammen, um sich vor dem grellen Licht zu schützen, doch es drang hindurch...

Dann war es vorbei, und Harry öffnete die Augen und blickte auf die Stelle, wo eben noch ein stumpf eines Turmes gewesen war- die Spitze war zerstört worden von den Todessern, die in der Schlacht in Hogwarts alles gegeben hatten.

So ging es weiter, die Lehrer und Harry sammelten Kraft, die Ministeriumsangestellten entfernten Banne und allerlei Zauber- und gegen Mittag waren alle Stücke angefügt worden. Mit klopfendem Herzen und kraftlos sank Harry zufrieden im Gras zusammen. Aberforth schritt an ihm vorbei und sagte: „Gut gemacht!“

Harry rappelte sich auf, verabschiedete sich von der Gruppe und machte sich auf den Weg zum Bahnhof von Hogsmeade. Er begrüßte freudig Ron und Hermine und zusammen suchten sie sich ein Abteil. Während der Fahrt zurück nach London erzählte ihnen Harry von dem vergangenen Tag und von dem neuen Zauber.

Angekommen apparierte Harry mit einem „Tschüss!“ zum Grimmauldplatz, wo er mit einem warmen Essen von Kreacher und einem Weichen Bett begrüßt wurde.

Harry war total erschöpft wegen dem reparieren des altehrwürdigen Schlosses und wollte nur noch ins Bett. Dies tat er mit riesiger Vorfreude, denn am nächsten Tag würde er Ginny seit einer Woche, die ihm wie eine Ewigkeit vorkam, besuchen. Die Gedanken an Ginny ließen ihn keine Ruhe finden, und er hatte eine Unruhige Nacht. ER wachte mehrmals auf, nicht zuletzt, weil er vom Bett gefallen war.

Also hat er wieder einmal versucht sich abzulenken, was ihm wieder einmal nicht gelingen wollte.

Irgendwann fiel er in einen traumlosen Schlaf. Beim Aufwachen war er sogar noch glücklicher als am Abend zuvor. Er zog sich so schnell er konnte an und lief nach unten in die Küche, um Kreacher zu sagen, das er Heute nicht frühstücken würde. Kreacher blickte etwas traurig drein, bei dem Gedanken, nichts für seinen Meister tun zu können, nickte jedoch und zog sich in seine kleine Höhle zurück.

Harry apparierte sofort zum Fuchsbau, wo ihn schon alle erwarteten.

Mrs. Weasley, Ron, Hermine, George, Charlie und zum Schluss seine Ginny. Als er sie sah stieg in ihm ein seltsames, noch nie da gewesenes Gefühl empor, so als ob irgendetwas nicht stimmte.

Dann wand er sich an die anderen, umarmte einen nach dem anderen und am Ende war er bei Ginny angelangt. Als er sie küssen wollte stieß sie ihn weg.

„Verschwinde! Lass mich in Ruhe, Harry!“, schrie Ginny ihn an.

Als er dann ihre Hand greifen wollte rief sie eiskalt: „Fass mich nicht an!“

Harry wusste gar nicht wie, warum oder wieso. Schockiert blickte er Ginny nach, die aus dem Haus stolziert war. Verwirrt wandte er sich an die anderen Weasleys, doch auch die sahen aus, als wäre gerade Dolores Umbridge zum Zaubereiminister ernannt worden.

„Harry, ich verstehe das nicht! Gestern noch konnte sie es kaum erwarten dich Heute zu sehen!“ sagte Mrs. Weasley ratlos.

Auch die anderen konnten ihm nicht mehr dazu sagen.

Harry eilte Ginny verwirrt nach. Was war mit ihr los? Mochte sie ihn etwa nicht mehr? Mit gerunzelter Stirn eilte er über die Straße zu dem naheliegenden Wald, da er einen Roten Schopf verschwinden sah. Hastig spurtete er ihr hinterher, stoppte allerdings, als er ein Rascheln aus einem Naheliegenden Busch hörte. Instinktiv zog er den Zauberstab und rief: „Expelliarmus!“

Und tatsächlich: Ein Zauberstab flog in hohem Bogen durch die Luft und landete zwei Meter entfernt von Harry in einer Pflanze. Er hob den anderen Zauberstab auf und steckte ihn ein, dann ging er langsam auf den anderen Busch zu.

„Komm aus dem Gebüsch!“, sagte er auffordernd.

Aber als niemand herauskam trat er näher. Er blieb vor dem Busch stehen und blickte dahinter. Niemand. Jemand tippte ihm mit dem Finger auf die Schulter.

„Hallo.“

Harry wirbelte herum und schrie: „STUPOR!“

Die Gestalt wurde weggefegt, schaffte es jedoch, Harry den Zauberstab zu entwenden. Mit einem dumpfen Geräusch landete die vermummte Gestalt auf der Straße. Mit erhobenem Zauberstab kam Harry näher. Der Maskierte richtete sich lachend auf und zog sich die Kapuze vom Kopf. Harry stockte der Atem. Vor ihm lag ein Todesser, den er nicht kannte. Er erkannte, dass er ein Todesser war, weil ihm der Ärmel hochgerutscht und er das Dunkle Mal sehen konnte. Harry fesselte den Todesser, dessen Name William war an einen Baum und nahm den Bann von ihm. Jetzt grinste ihn der Todesser frech an. Dann fing er an zu sprechen.

„Potter, Potter, Potter. Läuft dir die Freundin weg? Gibt es Probleme?“

Sein Grinsen wurde nur breiter, als er sah wie wütend Harry darüber war.

„Was suchst du hier? Bist du nicht auf der Flucht, wo dein Meister jetzt Tod ist?“, schrie Harry ihn an.

„Ich bin wegen deiner kleinen Freundin hier.“, sagte er mit einer plötzlich so eiskalten Stimme.

„Was willst du von ihr? Was hast du mit ihr gemacht?“, schrie Harry jetzt noch lauter.

„Ich? Ich hab gar nichts gemacht und wenn du nicht zuhören willst, dann kann ich gerne verschwinden oder nach Askaban wandern! Aber dann siehst du dein kleine rothaarige Freundin nie wieder.“ sagte der Todesser jetzt laut.

„Na gut erzähl. Los!“, sagte Harry scharf.

„Rookwood. du kennst ihn doch sicherlich, hat mich vor den anderen Todessern gedemütigt.“

„MIR IST ES EGAL! WAS IST MIT GINNY!“, schrie Harry so laut das der Todesser zusammenzuckte.

„Lass mich ausreden!“, schrie ihn jetzt der Todesser an, „Also wie gesagt hat Rookwood hat mich gedemütigt. Das will ich ihm jetzt heimzahlen! Er hatte deine kleine Freundin mit dem Imperius-Fluch belegt, damit sie dich hasst und du dann ein leichtes Opfer für ihn bist. Ich will dir helfen Rookwood zu finden.“

Als er geendet hatte sah Harry ihn erschrocken und Gleichzeitig ungläubig an.

„Ich soll dir glauben, dass du mir helfen willst? Ich bring dich sofort ins Ministerium und von dort aus gehst du nach Akaban, und zwar für eine sehr lange Zeit!“, sagte Harry.

„Na gut ich sag dir wo Rookwood ist, wenn du mich laufen lässt!“, schlug William vor. Harry hörte sich

dann alles an und erfuhr, dass Rookwood in Godric's Hollow war.

Ohne nachzudenken apparierte Harry nach Godric's Hollow. Dort angelangt wollte er erst einmal das Grab seiner Eltern besuchen, was er auch dann auch tat. Dann als er das Haus seiner Eltern noch einmal sehen wollte und schon auf dem Weg dorthin war, sah er ihn. Dort stand Rookwood und unterhielt sich mit einem, wie es schien, Muggel. Harry versteckte sich hinter einem Haus und wollte warten bis der Muggel weg war um Rookwood dann angreifen zu können. Als der Muggel verschwunden war und Rookwood gerade gehen wollte ging Harry auf ihn zu.

„Du, du hast Ginny mit dem Imperius-Fluch unter deine Kontrolle gebracht! Das hättest du nicht tun sollen wenn du noch ein freier Mann bleiben wolltest!“

Rookwood sah ihn überrascht und amüsiert an.

„Und was willst du tun Potter? Mich töten? Du hast doch nicht genug Mumm in den Knochen!“, sagte Rookwood amüsiert.

„Stupor“, rief Harry.

Das hatte Rookwood nicht erwartet doch er rief noch rechtzeitig: „Protego! Hast du nicht mehr drauf Potter?“

„Na wenn du es so haben willst! SECTUMSEMPRA!“

Diesmal kam der Schildzauber zu spät und Rookwood wurde direkt an der Brust getroffen und schrie wegen der Schmerzen. Dann packte Harry ihn am Arm und apparierte zum Ministerium. Als dann Harry ins Ministerium reinkam mit einem flüchtigen Todesser, brach Panik aus und die Mitarbeiter der Magischen Strafverfolgung kamen auf ihn zu. Rookwood wurde dann abgeführt weil er seinen Zauberstab verloren hatte löste sich auch der Imperius-Fluch auf. Harry apparierte dann zu dem Baum an dem er den Todesser William festgebunden hatte. Er war immer noch dort. Als er Harry sah fragte er amüsiert: „Und? Hast ihn nicht bekommen richtig?“

„Falsch! Ich hab ihn und der wandert jetzt nach Askaban.“, mit diesen Worten band er William los und apparierte zum Fuchsbau.

Ginny erwartete ihn schon. Er schloss sie in seine Arme und küsste sie. Wie lange hatte er das schon nicht mehr getan? Für ihn war es auf jeden Fall viel zu lange her.

Ron, Ginny und lästige Gnomen

Es war kühl. Die Sonne war noch nicht aufgegangen, und die Vögel schliefen noch in ihren Nestern, die von den Bäumen behütet wurden. Der kalte Boden bot nicht gerade einen bequemen Schlafplatz, doch William benötigte keinen bequemeren Platz und hatte auch keinen erwartet. Halb gefroren zog er seinen Zauberstab und machte ein Feuer, um sich daran zu wärmen. Er hörte Schritte, und hastig legte er einen Desillusionierungszauber über sich, als er eine Person den Hügel erklimmen sah, auf dem er saß. Als er Harry erkannte löste er den Fluch und wurde wieder sichtbar. Harry schaute nicht gerade begeistert drein, als er Williams Blick begegnete.

„Was suchst du noch hier? Ich habe dir gesagt, dass du fliehen sollst. Weil du mir geholfen hast, Ginny zu retten, hatte ich beschlossen, dich laufen zu lassen aber noch einmal kann ich das nicht zulassen. Ich will- wie du weißt- Auror werden! Und da muss ich verantwortungsbewusst handeln.“

William nickte und grinste. Dabei entblöbte er eine Reihe ungepflegter Zähne.

„Entspann dich. Ich wollte dir eigentlich nur einen Tipp geben ergo Todesser. Deswegen habe ich hier gewartet... um dich zu informieren. Diese Bastarde haben mich verfolgt, weil sie herausgefunden haben, woher du wusstest, das Rookwood in Godric's Hollow ist.“

Harry schwieg.

„Was ist das für eine Information?“, wollte er wissen. William richtete sich auf und hob abwehrend die Hände.

„Die gibt's erst, wenn du ein gutes Wort für mich einlegst, Potter!“, sagte er. Harry stockte der Atem. Ein gutes Wort einlegen, für einen Todesser? Sofort schüttelte er den Kopf.

„Nein, tut mir Leid, das kann ich nicht verantworten.“

Der Todesser zog die Brauen hoch.

„Tja, dann werden die Todesser wohl weiter auf freiem Fuß sein. Du wirst sie wohl nie schnappen...“

Harry biss die Zähne zusammen.

„Nun gut... ich lege ein gutes Wort für dich ein... aber erst die Information! Wenn sie nicht brauchbar ist kannst du vergessen, dass ich auch nur ein Sterbenswörtchen für dich einlege.“

Der Todesser grinste.

„Einverstanden, Potter. Also“, sagte er und holte Luft.

„Es gibt ein geheimes Lager der Todesser, weit im Norden, in Schottland. Sie treffen sich dort und besprechen wie sie als nächstes gegen die vorgehen können. Sie haben eine neue Gemeinschaft gebildet- Die Geflohenen. Kein ehrwürdiger Name, wende mich fragst!“, sagte er. Harry wedelte mit der Hand.

„Weiter, weiter!“

„Also, ich weiß nichts Genaues weil die mich ausgestoßen haben und dann wird automatisch so 'ne Gedächtniswäsche durchgezogen!“, meinte er. Ungeduldig trippelte Harry von einem Fuß auf den anderen.

„Und weiter?“

„Ihr Anführer ist ein Mann Namens Samuel, das ist sein Nickname; niemand kennt seinen wahren Namen oder sein Gesicht. Er läuft immer verummmt rum und hat das alles eingeleitet. Ursprünglich planten die Todesser nämlich sich zu verstecken und bis zum Tag der Verjährung. Aber dann kam Samuel und beschloss, den Plan des dunklen Lords zu Ende zu führen- und dich zu vernichten.“

Harry stockte der Atem.

„Und? Waren die Informationen- zufriedenstellend?“, verlangte William zu wissen. Harry zögerte. „Ich denke schon. Ich werde morgen früh wieder hierher kommen- und dich ausliefern. Und dabei“, sagte er und wandte sich zum gehen um, „werde ich ein gutes Wort für dich einlegen. Du hast mir gerade geholfen. Vielen dank.“

Und mit diesen Worten disapparierte er. William blieb stehen und blickte in die Krone eines Baumes, wo gerade die ersten Vögel erwachten. Er hatte Harry noch lange nicht alles erzählt was er wusste. Nein, weitere Informationen würde er sich als ein Ass im Ärmel behalten...

Als Harry in die Küche der Weasleys trat, saßen alle Familienmitglieder am Tisch und aßen Frühstück. Harry setzte sich neben Ginny und wollte sie einen Moment lang an sich drücken und küssen, widerstand dem Impuls jedoch, als er Ron's Blick begegnete.

Während er zwei Brötchen verschlang hörte er Mrs. Weasley zu.

„Der Garten müsste mal wieder dringend entnommt werden. Könntet ihr das vielleicht heute erledigen?“, fragte sie an Ron, Hermine, Ginny und Harry gewandt. Diese nickten, aßen hastig zu ende und gingen in den Garten. Tatsächlich war der Garten voller Gnomen. Wenn Harry sich Recht erinnerte, und sein Erinnerungsvermögen hatte ihn noch nie im Stich gelassen, war der Garten noch nie von so vielen Gnomen auf einmal befallen gewesen.

„Also dann“, sagte Harry und packte einen zeternden Gnom bei den Füßen. Die anderen folgten seinem Beispiel. Harry schrie auf, als der Gnom seine Zähne in Harrys Arm bohrte. Er befreite sich aus dem starken Biss des Wesens und begann den Gnom in der Luft herum zu wirbeln. Er ließ los und beobachtete, wie der Gnom schreiend und zeternd durch die Luft flog, gegen einen Baum krachte und mit einer Dicken Beule ins hohe Gras fiel. Schnell knüpfte er sich den nächsten vor. Ginny neben ihm hatte ebenfalls einen Gnom weggeworfen. Er flog weiter als Harrys, und landete irgendwo in der Ferne im Gras.

Bald war die Luft erfüllt von fliegenden Gnomen. Sie zeternten, kreischten und brüllten, wenn sie gepackt, herumgeschleudert und weggeworfen wurden, und so trieb die Arbeit der einen oder anderen einen Schweißperle auf die Stirn.

Als es dunkel wurde war der Garten völlig entnommt, und erleichtert betraten die vier Freunde

Fuchsbau. Mrs Weasley erwartete sie bereits mit dem Abendessen, bei dem sie alle beherzt zugriffen. Harry schielte oft zu Ginny herüber, traute sich jedoch nicht, sie zu küssen, solange Ron da war. Nach dem Abendessen schlug Mrs Weasley vor, sie alle könnten zusammen eine Runde Snape explodiert spielen, und die anderen willigten ein. Das Spiel zog sich in die Länge, und am liebsten hätte Harry sich auf Ginny geworfen und ihr Gesicht mit Küssen bedeckt. Er wollte ihr von William erzählen, von den Geflohenen, doch er wagte es nicht in der Nähe von Mrs Weasley.

Endlich, als der Mond schon hoch am Himmel stand und es draußen komplett dunkel war, wurden sie entlassen. Ron und Hermine erklimmen die Treppe zu Rons altem Zimmer und Harry wünschte ihnen gute Nacht. Er wartete, bis die beiden in Rons Zimmer verschwunden waren, dann klopfte er leise an Ginnys Tür. Mit einem leisen Knarren öffnete sie sich und Harry betrat Ginnys Zimmer. Er schloss die Tür hinter sich und tapste langsam auf Ginny zu, die auf ihrem Bett saß und ein Buch schmökerte.

„Hallo Harry“, sagte sie und lächelte ihn schief an.

Harry setzte sich neben sie und blickte beiläufig in das Buch hinein.

„Nette Lektüre“, sagte er. Ginny klappte das Buch zu und wandte sich zu ihm. „Ja, ganz in Ordnung. Das ist die Biographie einer Quidditchspielern; und eigentlich ganz interessant. Sie hat sich das Rückrat bei einem Spiel gebrochen und ist seither im Ruhestand.“, flüsterte sie leise. Harry rutschte näher zu ihr.

„Schade.“, meinte er. Ginny beugte sich zu ihm, und ihre Lippen berührten sich. Ginny schlang die Arme um ihn; und Harry tat es ihr gleich. Er roch ihr duftendes Haar, spürte seine Lippen auf den ihren. Es war ein glückliches Versinken.

Harry drückte sie auf das Bett, und Ginny kicherte einen Moment. Ihre Lippen lösten sich voneinander und trafen sich wieder. Harry ließ seine Hand über ihren Rücken gleiten.

RUMMS.

Die Tür flog auf und Ron kam herein. Harry sprang von Ginny weg und blickte zur Tür, wo sein erzürnter Freund stand. Mit hochrotem Kopf richtete sich Ginny auf und drehte sich weg.

„Wie konntest du...“, stotterte Ron. Harry rauschte an ihm vorbei und ging die Treppe zu Rons Zimmer hoch. Ron blickte wütend Ginny an. „Hast du wirklich daran gedacht, mit ihm zu-...“

Ginny zitterte. Ihr Finger schloss sich um den Zauberstab, und langsam zog sie ihn aus ihrer Hosentasche. Ein Flederwicht-Fluch sauste auf Ron zu. Mit einem Aufschrei duckte sich Ron und rannte die Treppe hoch.

„Au, lass das, was- bist du verrückt?“, schrie er. Die Tür schwang zu und Ginny blieb alleine im Zimmer zurück.

Oben betrat ein wütender Ron sein Zimmer und baute sich mit grimmiger Miene über Harry auf.

„Was sollte das?“, verlangte er zu Wissen. Harry blickte ihn trotzig an. „Was sollte was?“

„GINNY!“, schrie Ron. „Was fällt dir ein...“

Er stockte. Harry hatte den Zauberstab gezogen und sagte mit bebender Stimme: „Ron- ich habe die ganze Zeit gegen Voldemort gekämpft, und selbst jetzt haben seine Todesser eine Organisation gegründet um mich zu töten!“

Schockiert blickten ihn seine beiden Freunde an. „Sie haben eine Organisation gegründet?“, fragte Hermine

Perplex. Harry nickte.

„Die Geflohenen. Egal, Ron, du glaubst doch nicht, sie und ich werden ein Leben lang nur knutschen! Wir sind erwachsen, und wir werden vielleicht den Rest unseres Lebens miteinander verbringen!“

Ron schüttelte den Kopf.

„Nein! Ich lasse nicht zu, dass du meiner Schwester...“

Wütend richtete Harry sich auf. „Ich werde dich nicht entehren! Keine Angst. Ach ja, noch was: Ich lasse keine hämischen Kommentare fallen wenn du versuchst, Hermines Kopf aufzufressen, und ich störe euch auch nicht, wenn ihr... Ach, vergiss es!“, und mit diesen Worten stürmte er hinaus.

Ron blieb Perplex zurück. Hermine blickte ihn erzürnt an.

„Toll, Ronald Bilius Weasley. Toll.“ sagte sie wütend. Ron blickte sie entgeistert an.

„Glaubst du, diese Organisation ist ernst zu nehmen? Glaubst du, es werden wieder Probleme auf uns zukommen?“

Hermine runzelte die Stirn.

„Eins weiß ich: Die Typen haben sicher nicht einen Harry-Potter-Fan-Club gegründet. Die wollen ihn vernichten, so viel ist klar.“

Ron wurde kreidebleich und blickte besorgt zur Tür, die immer noch Offenstand. Dann hob er die Brauen. „Er ist doch nicht wieder zu Ginny...“, sagte er und stürmte hinaus. Hermine zog den Zauberstab und murmelte einen Spruch. Ron stolperte und wurde zurück ins Zimmer gezogen.

„Selbst wenn, geht es dich gar nichts an, Ronald!“, sagte sie gehässig. Sie belegte ihn mit einem Zauber, der verhinderte, dass er dieses Zimmer verließ und trat hinaus.

„Ich gehe kurz in die Küche, ich habe Durst.“

Ron streckte ihr die Zunge raus und setzte sich griesgrämig auf sein Bett.

Harry kehrte nicht zurück, ehe Ron einschlief. Hermine kicherte, und Ron murmelte, wütend, weil der Zauber, den Hermine gesprochen hatte, immer noch auf ihm lag: „Der ist bestimmt bei ihr!“

„Nein, Ronald Bilius Weasley, falls du es wissen willst, er ist bei George im Zimmer!“

„Dann bin ich ja beruhigt!“, schnaubte er und kuschelte sich in seine Decke.

Am nächsten Morgen schlich sich Ron hinunter zu Ginnys Zimmer und öffnete leise die Tür. Erleichtert stellte er fest, dass Ginny tatsächlich alleine in ihrem Bett lag und auch keine Matratze oder ähnliches auf Harrys Anwesenheit andeutete. Also ging er hoch zu Georges Zimmer, und tatsächlich: Harry lag auf einer Matratze und schlummerte friedlich vor sich hin.

Ron ging hinunter in die Küche und holte sich eine Schale und eine Packung Müsli hervor. Während er so da saß und einsam vor sich hin aß, hörte er Schritte. Er dachte es wäre Hermine, die wach geworden war, doch es war Harry, der die Treppe hinunterkam.

„Morgen Harry, warum bist du schon so früh wach?“, fragte er zaghaft.

„Das geht dich nichts an“, sagte Harry barsch und verließ das Haus.

Er apparierte zu dem Hügel, wo er sich Gestern Früh mit dem Todesser getroffen hatte. ER musste nicht lange warten, denn dieser stand bereits da. Er sah abgemagert aus. Harry fiel ein, dass er kein Essen aus dem nichts beschaffen konnte, und er blickte ihn mitleidig an, auch mit einem kalten Unterton.

„Und du bist sicher, dass die mich nicht direkt nach Askaban stecken?“, fragte William. Harry zögerte.

„Nun, ich kann ja für nichts garantieren, aber auf jeden Fall werde ich deine Begnadigung fordern; und nicht zuletzt, alle Informationen, die du mit gegeben hast an Aberforth weiterleiten.“, versicherte ihm Harry. William grinste ihn schief an.

„Ich hätte nie gesagt, dass ich das sage, Potter, aber danke. Ganz nach dem neuem Prinzip des Ministeriums: „Reicht reuigen Todessern eine versöhnliche Hand“, was?“, grinste er.

Harry nickte zerstreut und packte William am Arm. „Ich werde mit dir dorthin apparieren.“

William nickte und mit einem PENG apparierte Harry zusammen mit William.

Sie tauchten vor dem Besuchereingang des Ministeriums auf und Harry zog William in die kaputte Telefonzelle. Er gab die Nummer ein und eine Stimme forderte, sein Anliegen zu verdeutlichen.

„Ich...“, er zögerte, „,, also ich und William müssen – ich muss mit Aberforth Dumbledore, dem Zaubereiminister, sprechen!“

Zwei Plaketten glitten aus dem Schacht, aus dem Sonst die Münzen herauskamen, auf denen stand: „HARRY POTTER UND WILLIAM – KONTAKTAUFNAHME“

Mit einem schiefen Grinsen nahm William und befestigte die Plakette vorne an seinem Hemd, und Harry

folgte seinem Beispiel. Dann glitt die Telefonzelle in die Erde und brachte sie zu dem großem Atrium, in welchem das große Becken mit den Figuren standen und das, wie immer eigentlich, mit Leuten überfüllt war.

Er durchquerte das gewaltige Atrium und kam an einem Tresen vorbei, hinter welchem ein Zauberer saß und die Zauberstäbe der Besucher untersuchte. Harry gab ihm seinen Zauberstab, und als der Mann an dem Tresen William auffordern anblickte, sagte Harry: „Ich habe ihm seinen Zauberstab abgenommen- zu Sicherheit!“, und er reichte dem Mann Williams schwarzen Zauberstab.

Einige Minuten lang untersuchte der Mann die beiden Zauberstäbe, schlug in einem ungewöhnlichen Rhythmus mit kleinen Metallstäben oder seinem eigenen Zauberstab darauf, und wandte sich anschließend wieder Harry und William zu.

„Ahhh jaa...“, sagte der Mann zögernd. „Gut. Die Zauberstäbe sind im System gespeichert. Harry Potter, ihren dürfen sie behalten. Den anderen muss ich jedoch behalten. Mit ihm wurden Leute umgebracht, gefoltert und beherrscht. Alle drei verbotenen Flüche wurden mehrmals damit ausgeführt. Mir scheint es fast“, sagte er und blickte William misstrauisch an, „als hätten wir es hier mit einem ehemaligem Todesser zu tun.“

Er zögerte.

„Trauen sie ihm, Potter? Sind sie sich sicher, dass er nichts Dummes anstellt?“

Harry überlegte kurz und antwortete dann: „Ich traue ihm zwar nicht ganz, aber ich bin mir vollkommen sicher, dass er nichts dummes anstellen wird.“

Der Mann nickte und ließ Harry und den ehemaligen Todesser passieren.

Harry zog William in den Aufzugschacht und fuhr mit ihm in den Stock, in dem sich das Büro von Aberforth befand. Er stieg aus und durchquerte rasch und mit unsicheren Seitenblicken auf die anderen den Stock, in dem er sich nun befand, und klopfte an die Tür des Büros des Zaubereiministers. Sie glitt auf und Harry wurde eingelassen. Er wollte reingehen, doch William zögerte. Harry blieb unschlüssig stehen.

„Potter“; sagte William unsicher.

„Du hast die Wahl!“, antwortete Harry. „Freiheit- oder Askaban.“

William nickte und trat, gefolgt von Harry, in das Büro ein.

„Ah, guten Tag Harry, und wie ich sehe, hast du einen... Begleiter mitgebracht. Warum wolltest du mich sprechen?“

Harry zögerte, dann antwortete er.

„Das ist William- er ist ein ehemaliger Todesser. Allerdings“, fügte er hastig hinzu, denn Aberforth hatte seinen Zauberstab gezogen und beunruhigt zu William geguckt.

„hat er mir viele, nützliche Informationen über die Todesser gegeben und mir geholfen, Ginny zu retten.“

Aberforth Gesichtsausdruck wurde etwas freundlicher, allerdings steckte er den Zauberstab nicht weg.

„Nützliche Informationen...?“; fragte Aberforth zögernd. „Die Besten!“; erwiderte Harry selbstsicher.

„Er hat mir von einer geheimen Organisation erzählt- den Geflohenen- sie besteht aus ehemaligen Todessern, die sich zusammengeschlossen haben um mich zu vernichten. Sie haben ein Lager, hoch im Norden, in den Bergen Schottlands.“

Aberforth blickte ihn beunruhigt an. „Und du bist dir ganz sicher, dass er nicht gelogen hat?“

„Ja. Rookwood hat schlagfeste Beweise geliefert. Es war ein Befehl der Organisation, Ginny zu kidnappen, damit ich sie alleine suchen gehe und sie mich überwältigen können! Sie hatten alles geplant!“

Aberforth nickte. „Verstehe...“, flüsterte er leise.

Harry fuhr fort.

„Ihr Anführer ist ein Mann Namens Samuel. Das ist nur sein Nickname; er ist immer verumumt und trägt in Wahrheit einen anderen Namen, damit niemand ihn ausmachen kann. Er gründete die Organisation und forderte die Todesser, die sich eigentlich verstecken wollten, dazu auf, weiter nach mir zu jagen um den Wunsch von Lord Voldemort endlich in Erfüllung gehen zu lassen.“

Aberforth setzte sich auf seinen Stuhl.

„Interessant. Höchst... interessant. Nun, und was ist mit William?“

Harry holte Luft.

„Ich fordere eine Begnadigung aufgrund der Informationen, die er mir gab, und wegen Hilfe, die er mir leistete!“; sagte er schnell, als würde Aberforth es abschlagen, wenn er es zu langsam sagte.

Aberforth nickte. „Ja, er hat wirklich gute Informationen geliefert. Gut. Diese Argumente kannst du bei seiner Anhörung vorbringen. Natürlich wird eine stattfinden, bei der dann alles weitere beschlossen wird. Sie wird stattfinden am...“, sagte er und wandte sich mit einer Roten Stecknadel seinem Terminkalender zu.

„14. September. Ist euch das Recht?“, erkundigte er sich. Harry nickte.

„Wo wird William so lange sein?“, fragte er.

„Bis zum Termin seiner Anhörung wird er vielen Rechten auf Wiedersehen sagen müssen, wir dürfen ihn allerdings, unter diesen Umständen, nicht bis zum angegebenen Termin nach Askaban stecken. Die Anhörung wird zwei Wochen nach Schulbeginn stattfinden; falls sie also nach Hogwarts zurückkehren werden sie von mir für den einen Tag Entlassungs-Papiere erhalten.“, sagte er formal. Harry nickte und wandte sich zum gehen.

„Ich werde nicht zurückkehren. Sie müssen also keine weiteren Briefe schreiben.“

Aberforth nickte.

„Gut. Wir hören voneinander.“

Harry verließ das Büro zusammen mit William und zusammen gingen sie wieder zum Aufzug. Die Sonne stand mittlerweile hoch am Himmel. Harry warf einen Blick auf seine Armbanduhr.

„Es ist schon drei Uhr... es wird Zeit das ich zum Fuchsbau zurückgehe.“

William tippte ihm auf die Schulter.

„Ich hätte nie gedacht, dass ich das sage. Danke, Potter. Wir sehen uns ein Tag vor der Anhörung auf dem Hügel wieder. Ich glaube, du weißt, welchen ich meine.“

Harry nickte.

„Bis dahin werde ich meine Wege gehen.“

„Du weißt, dass du wieder als Todesser giltst, wenn du nicht zur Anhörung erscheinst“, sagte Harry, als sie das Atrium durchquerten und der Mann hinter dem Tresen ihnen zunickte.

„Klar“

Sie betraten die Telefonzelle und entfernten die Plaketten. Langsam und mit einem lauten Rattern setzte sich die Telefonzelle in Bewegung.

Harry stieg aus, verabschiedete sich von William und apparierte zum Fuchsbau

Eine warme Mahlzeit würde ihm jetzt gut tun.

Harry betrat die Küche und traf auf Ron. Dieser wirkte etwas beschämt und streckte ihm die Hand entgegen.

„Es tut mir Leid- wegen Gestern, du weißt schon. Du hast ja Recht, ihr seid beide Erwachsene, und ich knutsche ja auch mit Hermine, und...“

Harry grinste.

„Du knutscht nicht mit ihr! Du versuchst, ihr Gesicht zu verschlingen!“

Ron wurde Rot und wedelte wild mit den Armen herum. Harry beobachtete das einige Minuten, dann runzelte er die Stirn und fragte: „Was soll das?“

„Wo warst du?“, platzte es aus seinem rothaarigen Freund hervor.

Harry zog ihn hoch zu seinem Zimmer, wo Hermine und Ginny waren, und er erzählte ihnen alles. Hermine und Ron wirkten geschockt und erfreut zugleich. Bei Ginny war keine Regung zu sehen.

„Essen!“, drang in dem Moment die Stimme von Mrs. Weasley zu ihnen hoch.

Sie begaben sich nach unten und nahmen erst mal ein herzhaftes Mal zu sich. Mrs Weasley wuselte in den Garten um nach den Hühnern zu sehen und so hatten Harry, Ginny, Hermine und Ron mal wieder eine Gelegenheit sich zu unterhalten.

„Ich werde wieder zum Grimmauldplatz gehen!“, stellte Harry fest. Ginny blickte ihn erstaunt an.

„Was? Wieso?“

„Ich werde erst einmal eine Anwerbung an Gringotts schreiben; vielleicht verlangen die kein UTZ. Ansonsten werde ich mich erst einmal auf den Prozess vorbereiten... und tja...“

Er schwieg wieder. Dann geschah etwas, dass sein Herz höher schlagen ließ: Ginny umarmte ihn und küsste ihn auf den Mund. Harry glaubte aus den Augenwinkeln eine Regung von Ron zu sehen welche gleich danach wieder verging.

Harry löste sich von Ginny und blickte seine Freunde an.

„Ich bin dann weg, okay, Leute?“, fragte er und blickte noch einmal in die Runde. Ron und Hermine nickten, Ginny blickte etwas Traurig.

Harry packte den Koffer, den er bereits gepackt hatte, und verließ das Haus. Im Vorgarten disapparierte er zum Grimmauldplatz, wo sicher schon ein weiches Bett und Kreachers Tee auf ihn wartete.